

”



Fachkräftemangel und Jugendarbeitslosigkeit belasten die europäische Wirtschaft. Barbara Eichelmann-Klebl, Geschäftsführerin der Be! Unternehmerberatung und Mitglied der IHK-Vollversammlung, erklärt, wie Unternehmen von einem Azubi-Austausch mit Partnerstädten profitieren.

Foto: privat

„Praktika im Ausland sind immer ein Karrieresprungbrett“

IHK-Report: Frau Eichelmann-Klebl, in der Europäischen Union (EU) sind 4,5 Millionen Jugendliche erwerbslos, gleichzeitig werden viele freie Stellen nicht besetzt. Wie kann das sein?

Barbara Eichelmann-Klebl: Die Jugendarbeitslosigkeit ist regional sehr unterschiedlich. Im Februar 2015 lag die Erwerbslosenquote für unter 25-Jährige in Deutschland bei 7,2 Prozent. In Spanien dagegen sind mehr als die Hälfte der unter 25-Jährigen erwerbslos. Zudem gibt es ein Missverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage auf dem europäischen Arbeitsmarkt: Der IHK-Fachkräftemonitor zeigt, dass Unternehmen in der Engineering Region nur schwer qualifizierte Fachkräfte finden. Etwa sieben Prozent aller Stellen können bis 2017 nicht besetzt werden – besonders an Maschinenbauern und Elektrotechnikern mangelt es. Das Institut für Wirtschaftsforschung Darmstadt hat zudem ermittelt, dass 2020 etwa 21.000 Stellen für beruflich qualifizierte mit kaufmänni-

scher oder technischer Ausrichtung in Südhessen nicht besetzt werden. Bis 2030 könnte die Zahl auf 44.000 freie Stellen steigen.

IHK: Und ein Austausch kann hier helfen?

Eichelmann-Klebl: Ich bin davon überzeugt, dass Jugendliche, die während ihrer Ausbildung oder dem Studium positive Erfahrungen durch ein Auslandspraktikum sammeln konnten, später eher eine Anstellung fernab von Zuhause annehmen. Daher ist es für uns wichtig, dass sie während des mehrwöchigen Aufenthalts konkrete Aufgaben in den Firmen übernehmen und die südhessischen Unternehmen besser kennenlernen. Diese können sich gleichzeitig als attraktive Arbeitgeber positionieren und die Azubis von sich überzeugen. Wichtig ist, dass junge europäische Fachkräfte Darmstadt Rhein Main Neckar ebenso als attraktiven Wohn- und Wirtschaftsstandort kennenlernen. Daher bieten wir den Teil-

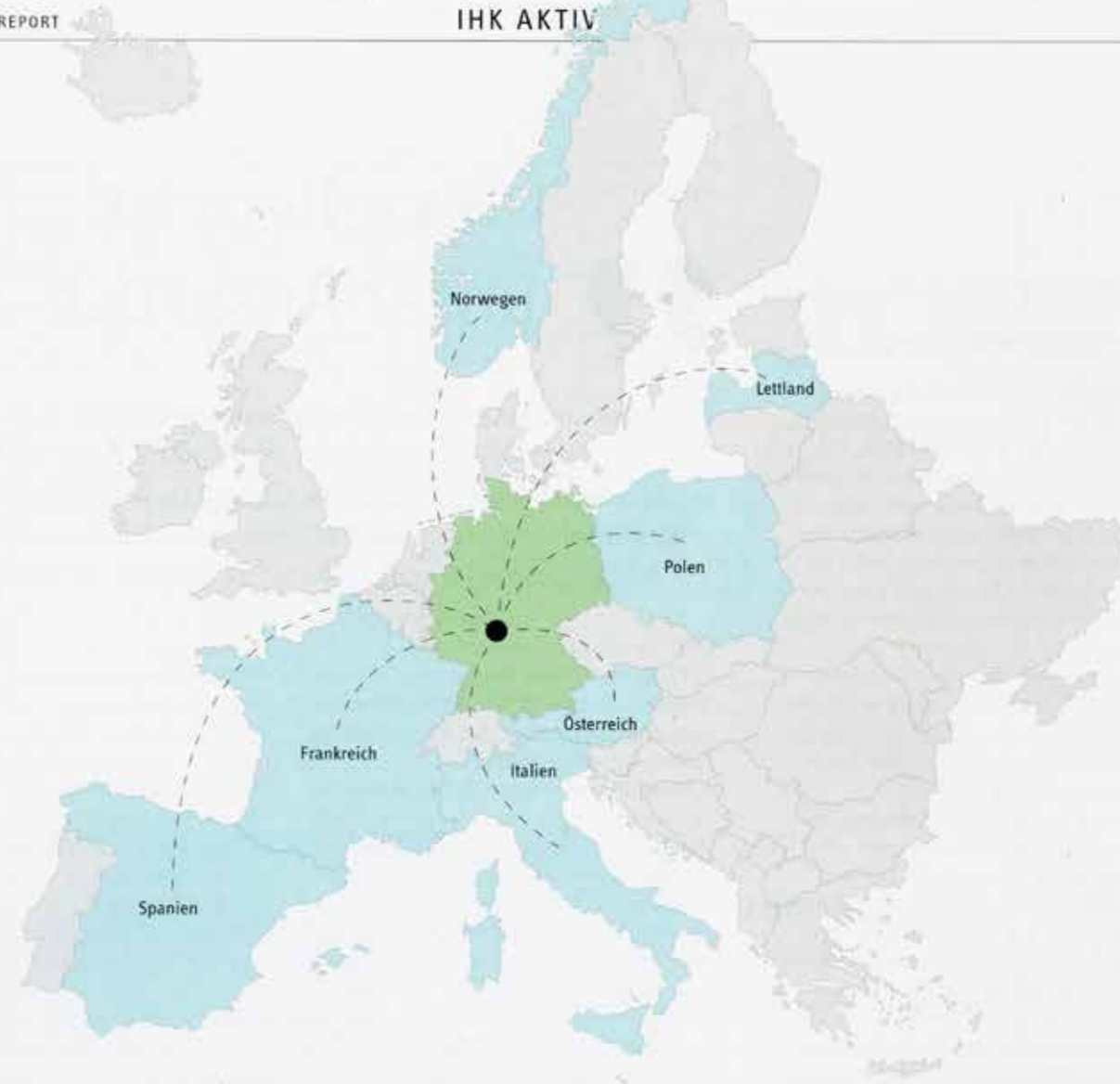
nehmern Ausflüge an und achten darauf, dass sie schnell Anschluss zu Gleichaltrigen finden.

IHK: Können auch Auszubildende oder Studierende aus Südhessen an dem Austausch teilnehmen?

Eichelmann-Klebl: Selbstverständlich. In der globalisierten Arbeitswelt werden berufliche und soziale Erfahrungen im Ausland immer wichtiger – auch für den Fachkräftenachwuchs aus Deutschland. Zudem sind Praktika im Ausland immer auch ein Karrieresprungbrett.

IHK: Wie profitieren Unternehmen, die ein Auslandspraktikum anbieten?

Eichelmann-Klebl: Sie heben sich deutlich von ihren Wettbewerbern ab und werden als Ausbildungsbetrieb attraktiver. Das ist besonders für kleine und mittlere Unternehmen von Vorteil, da diese meist größere Nachwuchssorgen plagten. Zudem profitieren Firmen von den Kontakten ins Ausland und können so even-



Grafik: Hausgraph

tuell neue Märkte erschließen. Auch die verbesserten Fremdsprachenkenntnisse und interkulturelle Kompetenzen ihrer Azubis nutzen dem heimischen Betrieb.

IHK: Der Austausch lief gut an. Im Rahmen des europäischen Programms Erasmus+ hat die Darmstädter Heinrich-Emanuel-Merck-Schule drei jungen Erwachsenen aus dem lettischen Liepja ein Praktikum in Darmstadt vermittelt. Welche Schritte planen Sie für die Zukunft?
Eichelmann-Klebl: Im Herbst treffen sich die Organisatoren aller Partnerstädte der Stadt Darmstadt in Graz. Es wird darum gehen, die Zielgruppe weiter einzugrenzen und Anforderungen an die Jugendlichen bezüglich Qualifikation und Sprachkenntnis zu definieren. Auch Fragen zur Finanzierung werden Thema sein. Langfristig möchten wir zwischen den Partnerstädten eine Austauschbörse für Jugendliche aufbauen, die einen Ausbildungsplatz, ein Praktikum oder einen Job suchen. Die Vernetzung soll zunächst

mit einfachen Mitteln gewährleistet werden. Das heißt, wir tauschen Angebote und Gesuche per E-Mail aus. Wenn der Bedarf wächst, soll eine Börse in Form einer Internetplattform folgen. —

Über den Austausch:

Seit Mai 2015 organisieren das Amt für Interkulturelles und Internationales der Wissenschaftsstadt Darmstadt, die Merck KGaA, die Technische Universität Darmstadt und die IHK Darmstadt einen Austausch für Auszubildende der Partnerstädte Graz (Österreich), Plock (Polen), Logroño (Spanien), Liepja (Lettland), Trondheim (Norwegen), Troyes (Frankreich) und Brescia (Italien). Durch die langjährige Zusammenarbeit besteht ein großes Netzwerk aus persönlichen Kontakten vor Ort. Die IHK Darmstadt unterstützt bei der Vermittlung von Praktikumsplätzen in Unternehmen aus der Region.

Sie sind Unternehmer und möchten Ihren Azubis ermöglichen, ein Auslandspraktikum zu absolvieren? Oder suchen Sie noch Praktikanten?

Weitere Informationen zu Programm, Finanzierung und Anmeldung erhalten Sie bei:

Barbara Eichelmann-Klebl
 Be! Unternehmerberatung
 T: 0 61 51 35 36 140
 E: be@be-unternehmerberatung.de
www.be-unternehmerberatung.de

Hans-Heinrich Benda
 Leiter Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung
 T: 0 61 51 871 - 240
 E: benda@darmstadt.ihk.de

Auslandspraktikum in den Partnerstädten:

Bernd Schäfer
 Stellvertretende Amtsleitung
 Amt für Interkulturelles und Internationales, Darmstadt
 T: 0 61 51 13 23 21
 E: Bernd.Schaefer@darmstadt.de